

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:

vierteljährlich in Neuenbürg M. 2.85. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr M. 2.85. In sonstigen inländischen Verkehre M. 2.95 und 30 Pf. Postbefreiung.

Bestellungen nehmen alle Postämter, in Neuenbürg außerdem die Anzeiger-Verwaltung entgegen.

Die Redaktion Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf. außerhalb des Bezugsgebietes 22 Pf. bei Anzeigenverteilung durch die Geschäftsstelle 30 Pf. extra. Retraum-Zeile 50 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechend Rabatt, der in Falle des Mahnerfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. Für teile. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 133.

Neuenbürg, Donnerstag den 12. Juni 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 11. Juni. Die Franzisierung des Saargebietes wird eifrig weiterbetrieben. Die französische Militärbefehle zeigt sich den Saarbewohnern gegenüber sehr entgegenkommend, um sie für die französische Sache zu gewinnen. Alle militärischen Maßnahmen, wie sie in der Pfalz und im Rheinland getroffen worden sind, sind für das Saargebiet aufgehoben worden. In Saarbrücken und Saarlouis wurden die bestehenden Straßensperren für die nächste Zeit aufgehoben. Im übrigen besetzten Gebiet besetzen sie noch von 11 Uhr abends ab. Auch treffen, namentlich im Saargebiet, bedeutende Lebensmittel- und Warenmengen aus Frankreich ein, die zu wesentlich billigeren Preisen erhältlich sind als in der Vorderpfalz und im Rheinland.

München, 10. Juni. Die Zahl der Personen, die bei den Unruhen in München ums Leben gekommen sind, belief sich auf 557, und zwar 38 Regierungssoldaten, 135 Angehörige der Roten Armee, 7 Russen, 377 Zivilpersonen. Diese Zahl erhöht sich um ungefähr 70 durch die Opfer in den Kämpfen bei Starnberg und Dachau.

Berlin, 10. Juni. Reichspräsident Ebert betonte gegenüber einem italienischen Journalisten die Unannehmlichkeit der Versailleser Friedensbedingungen.

Berlin, 10. Juni. Das Ergebnis der Sammlungen für die Kriegsgefangenen wird im ganzen Reich auf ungefähr 15 Millionen Mark geschätzt. Nach Abzug der Kosten von 1200000 Mark können rund 13,8 Millionen Mark den Kriegsgefangenen zugute kommen. Die Sammlungen in Preußen haben allein 10 Millionen Mark ergeben.

Württembergische Landesversammlung.

Stuttgart, 11. Juni. Die württembergische Landesversammlung nahm am Dienstag ihre Beratungen wieder auf. In namentlicher Abstimmung wurde mit 105 gegen 22 Stimmen der Bürgerpartei beschlossen, daß bei der Nationalversammlung und dem Staatenausschuß auf eine Klärung der Kriegursachen und auf Jurisdiktionsziehung einzelner Personen hingewirkt werden soll. Im übrigen beschäftigte sich die Landesversammlung in zweiter Lesung mit der Landwirtschaftskammer. Der Zentrumsantrag auf Errichtung von zwei Landwirtschaftskammern in Stuttgart und Ulm wurde abgelehnt. Es bleibt also bei dem Ausschusstrag, der nur eine Landwirtschaftskammer vorsieht. Nach der Ausschusstrag, wonach die Kammer sich aus 48, von den Landwirten, 12 von den landwirtschaftlichen Arbeitern, 9 von der Landwirtschaftskammer gewählten Mitgliedern und aus weiteren 11 Mitgliedern zusammensetzt, wurde gegen die Stimmen der Bürgerpartei angenommen.

Französische Justiz.

Mannheim, 10. Juni. Der verantwortliche Redakteur Dr. Will des „Rheinischen Volksblattes“ in Speyer ist vom französischen Gericht zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 Franken Geldstrafe verurteilt worden, weil er bei der Demonstration der deutschen Bevölkerung in Speyer, die am Montag stattfand, die Bevölkerung aufgereizt hat. Die Verurteilung wird auch damit begründet, daß er „Deutschland über alles“ mitgesungen hätte. Verurteilt wurden ferner wegen deselben „Vergehens“, das deutsche Nationallied gesungen zu haben, der Fabrikant Eversbusch von der Flugzeugfabrik Eversbusch u. Co. in Speyer. Der Anwaltsverhandlung, die den Charakter echt französischer Anwaltsstreitigkeit trug, wohnte der Kommandant der Stadt Speyer, Oberst Schulz, persönlich bei, der das Verhalten des französischen Gerichtshofes in jeder Weise billigte. In seiner Begleitung befand sich ein Adjutant und ein Major. Der Adjutant war zum Teil unverständlich und sprach nur gehetzt und sehr schlecht deutsch.

Prekales Spiel mit der deutschen Kriegsanleihe.

Die besüßmäßigen Unternehmer der Börse und die Kriegsgewinnler nehmen in ungewöhnlich starkem Maße Vorteile der deutschen Kriegsanleihe vor, wobei es sich in der Hauptsache um Verkäufe handelt. Da fragt man sich natürlich, wie so etwas heute möglich ist, wo doch die Kriegsanleihen vom deutschen Volke übernommen wurden als heilige Verpflichtung gegen das Vaterland; dann auch in allem Vertrauen darauf, daß jeglicher Schwindel geahndet werden würde. Die Gelder der Lebensversicherungsgesellschaften, Sparkassen, Mandelgelder — alles ist in diesem Glauben hergegeben worden; und nun treiben gewissenlose Börsenspieler und Kriegsgewinnler ihr Spiel damit, um die gutgläubigen Zeichner noch mehr zu schädigen. Jedes Prozent, um das diese Menschen den Kurs drücken, bedeutet bei einer Ausgabe von 80 Milliarden Kriegsanleihe eine Schädigung des Gesamtbetrags um 800 Millionen Mark. Und da scheuen diese verächtlichen Menschen sich

nicht, Kursstürze von 5 bis 10 Proz. hervorzurufen, also Schädigungen von Milliarden von Volkvermögen zu veranlassen aus schamlosester Gier nach Gewinn. Ist das nicht auch Hoch- und Landesverrat?

Ausland.

Genf, 11. Juni. Der französische Kammerausschuß hat die Ankündigung des Ministerpräsidenten, er werde am 23. Juni über den Friedensvertrag Mitteilung machen, ohne Debatte zur Kenntnis genommen. Minister Pichon sagte, daß spätestens am 20. Juni der vollständige Friedensvertrag veröffentlicht werde.

Zürich, 11. Juni. Der „Secolo“ meldet aus Paris: Man rechnet bestimmt mit der glatten Annahme der jetzigen Forderungen der Alliierten durch Deutschland. In Belgrad werden die ersten Güter für den bevorstehenden Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen zusammengestellt.

Rotterdam, 11. Juni. Eine Neuterdepesche meldet, daß dem Marschall Foch die militärischen Vollmachten für den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, übertragen worden sind.

London, 11. Juni. Lloyd George erklärte einem Vertreter der Neuteragentur, die Alliierten würden mit einer bolschewistischen und kommunistischen deutschen Regierung niemals Frieden schließen.

Zu den Verhandlungen in Versailles.

Berlin, 10. Juni. Wie weit die Gegenseite innerhalb der Entente gediehen sind, geht aus der Panoramabildung hervor, nach der Clemenceau und Pichon offenbar ein Ultimatum stellten, in dem der Austritt aus dem Völkerbund angedroht wird. Ob die gegenwärtigen Beratungen das Gleichgewicht wieder herstellen werden, kann natürlich noch nicht gesagt werden.

Amsterdam, 11. Juni. Der Pariser Korrespondent der „Daily News“ meldet, er sei ermüdet, der Behauptung entgegenzutreten, daß Wilson erklärt habe, der Friedensvertrag sei vollständig in Uebereinstimmung mit den 14 Punkten Wilsons. Niemals, weder öffentlich noch privatim, habe Wilson etwas dergleichen gesagt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

An der vom 3.—17. April d. Js. stattgefundenen Bauwerkmeisterprüfung haben unter Anderem mit Erfolg teilgenommen und das Prädikat „Bauwerkmeister“ erhalten Albert Bärtle von Conweiler und Robert Krauß von Wildbad.

Neuenbürg, 11. Juni. Bei der am 1. Juni d. J. vorgenommenen Wahl zur Landeskirchenversammlung haben im hiesigen Kirchbezirk abgestimmt 45,4%. Die Wahlbeteiligung schwankte zwischen 29,7% (Wirkensfeld), 30% (Loffenau, Unterniebelbach), 31,1% (Dobel) und 73,9% (Schwarzenberg), 71,9% (Oberlengenhards), 71,8% (Jagelsbach), 70,4% (Salmbach).

Neuenbürg, 11. Juni. Temperatur im Elektrizitätswerkkanal 17 1/2 Grad.

Neuenbürg, 11. Juni. In Erwiderung auf das Eingeladene vom 4. ds. betr. vorgelommene Mißheiligkeiten bei einer Holzarbeiterversammlung in Schwann geht ein größeres Schriftstück zu, das in seinem vollen Umfange wiederzugeben der beschränkte Raum unseres Blattes verbietet. Wir greifen folgendes heraus: Einsender stellt fest, daß die sozialdemokratische Versammlung schon 14 Tage vorher im Löwen angesetzt war, während die Holzarbeiterversammlung zuerst im Hirsch stattfinden sollte und etwa 2 Tage vorher in den Löwen anberaumt wurde, obwohl der Vorstand der Holzarbeiter von der Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Kenntnis hatte. Die Aufgabe dieses Vorstandes, daß die Versammlung der Holzarbeiter um 1/4 Uhr beendet sei, wurde nicht eingehalten. Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins machte den Vorsitzenden der Holzarbeiterversammlung unter Hinweis auf die überschrittene Zeit kurz vor 4 Uhr darauf aufmerksam, die Versammlung zu schließen. Dies geschah in durchaus ruhiger Art, was Teilnehmer der Versammlung bestätigen können. Die weiteren Ausführungen des Einsenders betreffen Verweigerung von Streikunterstützungsgeldern durch die Neuenbürger Jagststellverwaltung und damit verbunden angebliche Schikanen und haben mit dem Artikel nichts zu tun. Zum Schluß stellt Einsender fest, daß dem Baden die Milch nicht abgenommen, sondern er nur befragt wurde, woher er sie hätte und welchen Preis er dafür bezahlte. Es sei nicht anzunehmen, daß Ortsansässige Mangel leiden, während nach auswärtig zu Wucherpreisen verkauft werde. Sache des A. N. sei es, einzugreifen, wenn andere Stellen verlangen würden.

Württemberg.

Altensteig, 11. Juni. Als Fuhrmann Waldelich am Pfingstmontag im Walde Holz holen wollte, geriet er an

abgeschütteter Stelle mit dem Fuß unter ein Rad, drach den Fuß und erlitt noch andere Verletzungen.

Freudenstadt, 11. Juni. Am Pfingsten konnte hier ein junger Mann festgenommen werden, der im besetzten Gebiet 60000 Mark unterschlagen hatte, die ihm zum Umwecheln in französisches Pariergeld übergeben worden waren. Die Hälfte der unterschlagenen Summe hatte er verausgabt.

Stuttgart, 11. Juni. Laut Verfügung der Landesversorgungsstelle ist der Erwerb von Kirichen durch Ortsangehörige in unbeschränkter Höhe, die Beförderung von Kirichen bis zu 30 Pfund innerhalb des württ. hohenz. Versorgungsgebiets für den Verbraucher vollständig frei, während Händler für die Beförderung jeder Menge Kirichen einen Beförderungsschein benötigen. Der Beförderungsschein wird, soweit es sich um den Verkehr innerhalb des Landes handelt, vom Ortsvorsteher, im übrigen von der Landesversorgungsstelle ausgestellt. Den Händlern werden Beförderungsscheine zum Voraus ausgehändigt. Der Verkauf und Erwerb der Kirichen auf dem Baume mit oder ohne Versteigerung ist im allgemeinen verboten, desgleichen ist verboten der Erwerb von Kirichen zum Zwecke gewerbmäßiger Verarbeitung und Kanisterierung derselben.

Ehlingen a. N., 11. Juni. Bei den in den letzten Tagen in der hiesigen Umgebung vorgenommenen Futterverkäufen wurden horrend Preise bezahlt, so u. a. für 11 a Heu- und Ochsenmist 345 Mark, für 7 a Heugras 80 Mark, für 10 a 142 Mark und für 12 a 164 Mark.

Schorndorf, 11. Juni. Im Weinberg des David Kolb in Sünchen, sind blühende Trauben zu sehen.

Lauterbach, O. A. Oberndorf, 11. Juni. In einem großen Demonstrationsszug bewegten sich am Samstag abend die hiesigen Bewohner zum Kurhaus und der Pension „Lannenhof“ und verlangten die Abreise der Kurgäste binnen 24 Stunden. Anlaß hierzu gab die verwerfliche Hamsterei der Fremden, die die wahnwitzigsten Preise für Lebensmittel bezahlten und sie nach Hause sendten.

Mödingen, 11. Juni. Während sämtliche Familienmitglieder des Kirchenmeisters Steinbilber in Welsch dem Vormittagsgottesdienst beimohnten, wurde der Wohnung durch eine Diebesbande ein Besuch abgestattet. Die Beute bestand aus über 30 Pfund Rauchfleisch, einem Quantum Mehl und sonstigen Waren. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, den Langfingern den fetten Bissen abzufangen.

Laupheim, 11. Juni. Gegen 4 Uhr früh wurde im Basteiwald von drei Wilddieben eine Rehgaß geschossen. Die Wilddiebe wurden bei der Fortschaffung vom Forstpersonal verfolgt. Ein Wilderer schoß auf etwa 200 Meter auf einen Jagdgehilfen, der sich rasch auf den Boden warf und von der Kugel nicht getroffen wurde. Wie mit Sicherheit festgestellt wurde, schlugen die Wilderer die Richtung gegen die Stadt ein. Dem Stationskommandanten nebst den beiden Landjägern gelang es, die drei Täter ausfindig zu machen. Infolge der vorgefundenen Beweismittel half alles Zeugnis nichts mehr und mußten sich die drei Durschen zu einem vollen Geständnis bequemen. Zwei Infanteriegegewehre nebst Patronen sowie die Rehgaß wurden beschlagnahmt und die Täter zur Anzeige gebracht.

Achtetten, O. A. Laupheim, 11. Juni. Vor einigen Tagen war der Sohn eines hiesigen Fischereipächters in der Nähe der hiesigen Mühle mit Fischen beschäftigt. Um einen besseren Fischfang zu erzielen, warf er eine stark geladene Sprengpatrone in das Wasser, wodurch allerdings ein günstiges Resultat an Fischen erzielt wurde. Die Wirkung der Explosion war jedoch so stark, daß am andern Tage eine Mauer an der Wasserseite dieser Mühle, die reparaturbedürftig war, einstürzte und den ganzen Dachstuhl von der Obermühle, sowie die Inneneinrichtungen mitriß. Ebenso sind etwa 300 Zentner Spreu in das Wasser gefallen. Der Schaden dürfte etwa 25—30000 Mark betragen.

Evangelischer Volksbund für Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. Auf einer Vertretertagung, die am Pfingstmittwoch unter starker Beteiligung aus dem ganzen Land in Stuttgart stattfand, haben der Ev. Presseverband und der seit kurzem bestehende Ev. Volksbund für Württemberg ihre Verschmelzung beschlossen. Zum Vorsitzenden der neuen Gründung, die unter dem Namen „Ev. Volksbund für Württemberg“ ins Leben tritt, wurde Staatsrat a. D. von Rosshaf gewählt; neben ihm steht ein Landesausschuß von 30 Mitgliedern, Männer und Frauen des ganzen Landes aus allen Parteien und Ständen. Der Volksbund umfaßt heute schon 149 Ortsgruppen mit über 26000 Mitgliedern und ist ständig im Wachsen. Die Geschäftsstelle ist mit der des Ev. Presseverbandes, Stuttgart, Läubingerstr. 16 vereinigt. Die Vereinsarbeit wird in einer besonderen Abteilung des Volksbunds in der bisherigen Weise weitergeführt werden.



Zur Feier seines 10jährigen Bestehens hat der Württembergische Blindenverein...

In einem Notschrei aus dem Buchdruckgewerbe

gestaltete sich die außerordentliche Plenarversammlung des süddeutschen Kreises des Deutschen Buchdruckervereins...

Baden.

Bfrozheim, 10. Juni. Die Neuerkrankungen an Typhus sind in den vergangenen acht Tagen...

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. v. Trepstedt.

„Aber das ist ja abscheulich, unerhörte!“ rief Lona verbittert, sie wußte genau, was Wellnig...

kann, die annähernd 3500 Personen auf Krankenlager brachte und 300 Todesfälle verursachte.

Lahr, 11. Juni. In der vergangenen Woche erhielt ein hiesiger Fabrikant einen Expressbrief...

Hiberach i. B., 9. Juni. Hier wurde die Großbäuerin Witwe Sophie Dürholdt und ihre Tochter Sophie verhaftet und ins Amtsgefängnis abgeführt.

Mannheim, 11. Juni. Gute traf bei einer großen hiesigen Getreidefirma die erste direkte Depesche aus Amerika...

Weinheim, 10. Juni. Die 17jährige Margarethe Gräber, Tochter eines Volkswehrmannes, hat sich gestern abend in Abwesenheit ihres Vaters...

Vermischtes.

Fette Beute. Nach einem Zusammenstoß der Straßenbahn mit einem Frachtwagen in Mannheim zeigte sich, daß die Ladung des Wagens aus Säcken mit Speck bestand.

Volkstanz. Im Vorort Niedereck bei Frankfurt wurde an 11 Frauen und Mädchen, die sich mit Franzosen abgegeben haben, Volkstanz geübt.

Millionenwerte an Nahrungsmittel verloren. Ein Streik, bei dem Millionenwerte an Nahrungsmittel verloren gehen können, ist im Kühlhaus und der damit verbundenen Kristalleisfabrik in Königsberg...

Zusammenstoß von Schmugglern und Grenzwachtern. Ein Fischer, der von einem Schieber, Schleichhändler und Schmuggler aus dem Norddeutschen bestochen worden war, versuchte diesen von einem Fischerdorf am See aus nach dem Schweizer Ufer zu fahren...

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Auf Beschluß des Arbeiterrats wird aus Anlaß der Verlegung Rosa Luxemburgs und der Erschießung Levins...

Duisburg, 11. Juni. Der Ausstand auf den Rheinischen Stahlwerken ist beendet. Nach vorangegangenen Verhandlungen mit der Werkleitung...

Braunschweig, 12. Juni. Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ meldet, ist der von der Kommunistischen Partei angestrebte Generalkrieg am Begräbnistage der Rosa Luxemburg von einer Versammlung der Betriebsausschüsse mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt worden.

Berlin, 11. Juni. In der Angelegenheit der von den französischen Besatzungstruppen gegen Weimarer Arbeiter wegen Bekundung ihrer politischen Einstellung verhängten hohen Gefängnisstrafen hat Reichsminister Freyberg durch General Freyberg von Hammerstein in Spaa...

Berlin, 11. Juni. Der bayerische Ministerpräsident Hoffmann hatte der Schweiz ein dringendes Telegramm an das Ministerium geschickt, in der er sich der Vollstreckung des Todesurteils an Lewine energisch widersetzte.

Berlin, 12. Juni. Ab heute wird sich das gesamte Kabinett in Weimar befinden. Die Friedensdelegationen in Versailles wird sich sofort, sobald die Antwort des Verbands übergeben ist, nach Weimar begeben...

Berlin, 11. Juni. Wie wir hören, hat die Reichsregierung jetzt die Zwangsbesetzung des Ostens aufgehoben. Dagegen soll die Grenze vorläufig weiter bewirtschaftet werden, wenigstens so lange, bis die Ernte überhäuft werden kann.

Berlin, 11. Juni. In der Zeitschrift „Schiffbau“ macht ein genauer Kenner Mitteilung über die Zahl der deutschen U-Boote. Danach waren bis November 1918 insgesamt 372 Boote für die Marine fertiggestellt...

Berlin, 12. Juni. Die Rumung der holländischen Provinzen ist im Gange. Bis heute ist eine Division mit ein Detachement abgezogen und in Deutschland angekommen.

Berlin, 11. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Ausländische Blätter beschäftigen sich neuerdings wieder lebhaft mit der von der Entente geplanten Regelung der Kolonialfrage. Unter anderem wird behauptet, die Entente beabsichtige zwar, Deutschland den gesamten Kolonialbesitz zu nehmen, ihren Wert aber bei der Festsetzung der Entschädigungssumme irgendwie zu berücksichtigen.

deren Konflikte, Verstellung und dahinter verborgene Abgründe.“

„Dennoch unterziehst du jeden einzelnen gewissermaßen einer Tages... Da würde dir sicher so mancher aus dem Wege gehen, wenn er darum wüßte!“ entgegnete Lona gereizt.

Trindoe legte seine Zigarre fort und zog seine junge Frau neben sich auf's Sofa. „Wie man sich bettet, so schläft man. Wenn der Herr Baron in seiner Jugend etwas getan, was sich mit unseren Erbegriffen nicht vereinbaren läßt, muß er es sich auch gefallen lassen, daß die öffentliche Meinung ihm das Urteil spricht.“

Lona wand sich aus seinen Armen. Ihr Atem ging schwer. „Eine solche Borniertheit!“ stieß sie zwischen den Zähnen hervor.

„Erschreck nicht, wenn ich dir von einem solchen Verhalten denken sollte, ging Trindoe ihr nach, zog ihren kleinen geliebten Kopf an sich.“

„Du bist nervös, mein Kleines! Ich bräute mich doch nicht vor Fremden, sondern spreche im Vertrauen zu meiner Frau, von der ich erwarten dürfte, daß sie meinen Stolz teilt und mich versteht.“

„Was hätte Lona wohl darum gegeben, wenn es ihr möglich gewesen wäre, ihrem Manne aus tiefer Seele zuzufahren, teilte sie doch seine ehrgeizigen Bestrebungen, ohne hochmütig zu sein, befah sie ebenso wie er Stolz und Selbstbewußtsein.“

„Bergzu!“ sagte sie, „ich sehe ein, daß mein Verhalten dich kränken würde.“ Aber sie hing nicht an seinem Halse, um Aug' im Auge ruben zu lassen, sondern verbarg den dunklen Kopf an seiner Brust.

Ihre Bitte klang so während, daß Trindoe in schrankenloser Zärtlichkeit wieder und wieder die Rippen auf ihr duftiges Haar presste.

Bis vor kurzem war Lona immer glücklich gewesen, wenn Trindoe ihr nach Tisch noch eine Stunde Gesellschaft geleistet hatte, oft hatte sie förmlich darum gebittet, und konnte ausgelassen wie ein Bachfließ sein, wenn er nachgab und ihr noch einen Teil seiner kostbaren Zigaretten schenkte.

Jetzt atmete sie förmlich auf, wenn ihr Mann sich zum Fortgehen rüstete, kein Wort, kein Blick suchte ihn mehr zu fesseln. Nach war ihm dies nicht aufgefallen. Lona's Wohlsein, ihr verändertes, leidendes Aussehen hatte ihn beunruhigt. Seine ganze Sorge war, sie wieder blühend frisch und fröhlich zu sehen. Er konnte nichts andern denken und fühlen.

Er küßte und schüßerte endlos mit ihr, und Lona ging scheinbar auf jeden Scherz ein. Aber als er nun endlich gegangen, brach sie fast zusammen.

„Gottlob, gottlob und Dank!“ Und liebte ihn doch hingebender, inniger noch als früher, sorgte um seine Ruhe, sein Wohl mehr noch als um das eigene.

Es duldete sie auch nicht im traulichen Winkel, wo sie sich so bequem in die Kissen huckeln und schlafen konnte.

Nein, die Minuten dehnten sich ihr zu Ewigkeiten, die feinen Bronzezeiger auf dem Zifferblatt der reizenden Standuhr schienen stillzustehen.

Es duldete sie nirgend, alle Augenblicke sprang sie auf und eilte an das Fenster. Ihr brennender Blick hieltete mit feberlichem Ausdruck auf dem in der Sonne weiß schimmernden Kies der Gartenwege, die sich hier in der Nähe des Hauses vereinigen und einen Stern bilden.

Sie starrte und lauschte, und wenn sich dann nichts regte, schlich sie erleichtert vom Fenster fort, bis sich nach wenigen Minuten dieselbe Szene wiederholte. Sie zitterte vor dem Nachhaufkommen ihres Gatten, sehte sich aber mit jeder Faser ihrer Seele nach ihm. Daß dieser Zwiespalt sie krank machen, ihre Kräfte aufreiben mußte, kam ihr selbst zum Bewußtsein. (Fortsetzung folgt.)



Hamburg, 12. Juni. Im Hafen traf gestern abend der erste Baumwolldampfer aus Amerika ein.
Bern, 11. Juni. Ueber die Reuterei des französischen Infanterieregiments in Toulouse erfährt das „Bern. Tagbl.“ von jureliffiger Seite, daß es sich um das Inf.-Regt. Nr. 283 gehandelt hat, das mit roten Fahnen die Straßen durchzog unter den Rufen: „Nieder mit Clemenceau! Nieder mit dem Krieg!“ und sich weigerte, weiter Kriegsdienste zu tun. Ein anderes Infanterieregiment, dem vom Armeebefehlshaber die Entlassung der Reuterei anbefohlen wurde, weigerte sich, dem Befehl nachzukommen, sodas zur Unterdrückung der Revolte die reitenden Jäger von Montauban herbeigerufen werden mußten.
Lugano, 12. Mai. Der „Secolo“ berichtet aus London, daß der Rückzug der verbündeten Truppen von der Marmanfeste bereits im vollen Gange sei. Die französischen und amerikanischen Truppen wurden bereits eingekesselt. Binnen kurzem würden auch die englischen Truppen die Heimreise antreten.
Rotterdam, 11. Juni. Die amerikanischen Blätter bringen eine Meldung der „Associated Press“, wonach die Äußerungen der Ansicht sind, daß Deutschland in den Völkervertrag aufgenommen werden müsse, da sie wahrscheinlich bezeugen, daß ein Konkurrenzvölkervertrag unter Leitung Deutschlands zu Stande käme oder daß es zu einer Vereinigung zwischen Deutschland und Rußland käme.
Amsterdam, 11. Juni. Nach einer Reutermeldung aus Peking vom 6. Juni versuchten die Studenten überall die Vollmenge in den Straßen aufzusuchen. Die Polizei in Peking hat 1000 Studenten verhaftet. Die chinesischen Geschäfte und Banken in Schanghai und Tientsin wurden zum Protest dagegen geschlossen. Das Verbrennen von japanischen Waren dauert fort.
Amsterdam, 11. Juni. Wie „Het Volk“ meldet, erklärte der englische Arbeiterführer Snowden: Wenn die Äußerungen weniger darauf dringen würden, Ruße an Deutschland zu nehmen und seinen wirtschaftlichen Untergang herbeizuführen, müßten die deutschen Gegenvorschläge als Grundlage einer gerechten Regelung angenommen werden. Zu dem Festisch Oesterreich vorgelegten Friedensvertrag erklärte Snowden: Ebenso wie die der Deutschen Republik vorgelegten Bedingungen, so sind auch diese Friedensbedingungen nichts als eine reine Schurkelei.
Paris, 11. Juni. Wie verlautet, werden die Alliierten das Ersuchen Deutschlands, das Mandat über seine früheren Kolonien zu erhalten, ablehnen.
Paris, 11. Juni. Bezeichnend für die gefährdete Stellung des Kabinetts Clemenceau ist, daß der Ministerpräsident in unbedeutender Sache die Vertrauensfrage stellen mußte und daß seine Mehrheit, wenn man die Stimmenerhaltungen mitrechnet, nur gering war.
St. Germain, 11. Juni. Die deutsch-österreichische Delegation hat in einer vorläufigen Antwort die Undurchführbarkeit der Friedensbedingungen von St. Germain nachgewiesen.
London, 11. Juni. Das Reuterische Büro erfährt, daß bei den Unruhen in Malta vier Personen getötet und acht verletzt worden sind. Marinetruppen sind gelandet worden, um gegen die Plünderer vorzugehen. Die Lage hat sich etwas gebessert.
London, 10. Juni. „Daily Herald“ vom 9. Juni meldet, daß englische Truppen, die am 7. Juni in Plymouth ausgeschifft wurden und nach einem Ruhelager geschickt werden sollten, anstatt nach dem Demobilisierungsdampfer, sich weigerten, in die Jüge einzusteigen. Schließlich gab das Kriegsammt den Wunsch der Soldaten nach und ließ sie nach ihren Demobilisierungszentren bringen.
Württembergische Landesversammlung.
Stuttgart, 11. Juni. Nachdem der Gesetzentwurf über einen fünften Nachtragsetat dem Finanzausschuß überwiesen war, erledigte der Landtag in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Neuwahlen der Kirchengemeinde- und Kirchenstiftungsräte, über dessen Notwendigkeit und nötige Durchführung sich alle Parteien einig waren. Bei der zweiten Beratung des Landwirtschaftskammergesetzes wurde ein Antrag der Bürgerpartei, das passive Wahlrecht

vom 20. auf das 25. Lebensjahr hinaufzuziehen, gegen die Stimmen der Bürgerpartei und des Zentrums abgelehnt. Es entspann sich bei dieser Frage eine parteipolemische Auseinandersetzung zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum. Der Zentrumsabgeordnete Andra legte namens seiner Partei gegen die Unterstellungen des Sozialdemokraten Plüger Bewahrung ein, indem er darauf hinwies, daß man keine „Errungenschaft der Revolution“ befechtigen wolle, daß es sich vielmehr darum handle, wie man eine gute berufsständige Vertretung schaffe. Nach den Mitteilungen des Ernährungsministers Baumann sind in Württemberg 280.000 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt, davon 70.000 als Knechte und Mägde. In dem Gesetzentwurf ist gefordert, daß der freie Unterhalt der den landwirtschaftlichen Hausangehörigen gewährt wird, nicht als Lohn gelten soll. Der Antrag Sträbel, das Wort „nicht“ zu streichen, fand nicht die Zustimmung des Hauses. Das Gesetz wurde in zweiter Beratung erledigt. Morgen folgt die dritte Beratung, ferner die zweite Beratung des Uebergangsgesetzes und die dritte Beratung der Kirchengemeinderatswahlen.
Aus dem deutschen Weißbuch.
Berlin, 11. Juni. Das heute erschienene Weißbuch enthält die Rede des Grafen Brodowski-Rankau vom 7. Mai den Berliner Notenwechsel vom 13., 20. und 24. Mai, den Bericht der Kommission der alliierten und assoziierten Regierungen für die Feststellung der Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges und der ihnen aufzuerlegenden Strafen, sowie die Bemerkung der deutschen unabhängigen Kommission zu diesem Bericht mit der Begleitnote des Grafen Brodowski-Rankau vom 28. Mai. Diesen Aktenstücken sind eine Reihe von Anhängen beigegeben, die sich auf die deutsche und die russische Mobilmachung, auf französische Mobilmachungs- und Grenzverletzungen, auf deutsche militärische Maßnahmen im Osten vor dem Bekanntwerden der allgemeinen russischen Mobilmachung, auf den angeblichen Thronrat in Potsdam, auf Serbiens Stellung zur Entente, besonders zu Rußland, auf den Balkanbund, auf die Balkankrise von 1912, auf die Angelegenheit Liman von Sonder und auf Rußland und die Türkei im Jahre 1914 beziehen.
Polnische Feindseligkeiten in Oberschlesien.
Oppeln, 11. Juni. Das Gutshaus Lomoshau bei Rosenbergs an der ober-schlesischen Grenze wurde von 150 Polen überfallen. Zu gleicher Zeit wurde ein Anschlag auf einen von Kattowitz nach Kreuzburg fahrenden Personenzug verübt, indem versucht wurde, die Eisenbahnbrücke bei Bischofschütz zu sprengen. Der Versuch mißlang, ebenso der Versuch, bei Bahnhof Kreuzburg Brücke und Gleise zu sprengen. Telegraphen- und Telephonleitungen bei Rosenbergs wurden zerschritten. Eine Anzahl polnischer Agitatoren wurden als Antifisten verhaftet.
Berlin, 11. Juni. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Graudenz zufolge sind in dem dicht an der Demarkationslinie gelegenen Dorfe Piepe, nordöstlich von Samotulzin, vier Deutsche, darunter ein Lehrer, von den Polen erschlagen und verstimmt worden. Auf der Pfarrei Neudorf bei Kattowitz ist ein polnisches Dynamitentat verübt worden. Erheblicher Sachschaden ist entstanden. Bei Subow wurde die Bahn Sawalki-Marggrabowo an 17 Stellen von den Polen durch Sprengungen zerstört. Als Gegenmaßnahme wurden bei der polnischen Sparbank aus Geldern der Rada eine Million beschlagnahmt.
Berlin, 12. Juni. Wie verschiedene Morgenblätter melden, kann es jetzt als sicher gelten, daß die Pfingstpost, welche in Oberschlesien (Ueberrall auf das Forthaus Lomoshütz bei Rosenbergs und Attentate gegen den Eisenbahndamm Bischofschütz) Glieder eines großangelegten Aufstandsplanes waren. Von dort sollte der Aufstand sich weiter fortpflanzen. Durch Hausdurchsuchungen in verschiedenen Dörfern ist man zu schlüssigen Beweisen gekommen.
Die Streiklage in Frankreich.
Versailles, 11. Juni. Der große Streik dauert in unvermindertem Umfange fort. Die Untergrundbahnen und Omnibusgesellschaften können eine Anzahl Untergrundbahnzüge, Omnibusse und Straßenbahnen, die von Streikbrechern ge-

führt werden, in Betrieb erhalten. Mehrere Straßenbahnwagen, die gestern das Depot verlassen wollten, wurden von den Streikenden umgeworfen und in Brand gesteckt. Die Polizei benimmt sich sehr zurückhaltend, so daß nur geringe Zwischenfälle vorkommen.
Versailles, 11. Juni. Die Confederation-Generaldirektion und die Kartellverbände der Bergleute, Matrosen, Eisenbahner, Hafenarbeiter, Transportarbeiter, Metallarbeiter und Bauarbeiter haben gestern prinzipiell zum Streik Stellung genommen. Die Kartelle veröffentlichten heute eine Mitteilung, in der sie davon Kenntnis nehmen, daß die Bergleute und Seeleute den Generalstreik auf den 16. Juni festgesetzt haben, falls bis dahin ihre Forderungen nicht völlig durchgesetzt seien.
Versailles, 12. Juni. Die gestrigen Abendblätter melden, daß die Kammer das Gesetz über die Einführung des Achtstundentages in den Bergwerken vom 16. Juni an in zweiter Lesung einstimmig angenommen hat. In eingehender Weise sprach sich Louceur über die Folgen des Gesetzes aus. Frankreichs Lage sei, was die Kohlen anlangt, geradezu tragisch. Im März 1918 betrug die Kohlenförderung 2680000 Tonnen, im März 1919 sei sie auf 1880000 Tonnen gefallen. Er berechne die tatsächliche Arbeitsleistung nach der neuen Vorlage auf 6 1/2 bis 7 Stunden, aber unter dem Druck der Verhältnisse müßte sich die Regierung mit der Vorlage einverstanden erklären.
Versailles, 12. Juni. Der „Temps“ zeigte sich gestern über ein mögliches internationales Vorgehen der Arbeiterschaft recht besorgt. Es handelt sich um den Versuch zu einer wirksamen Wiederaufhebung der Internationale, die auf die Ententeregierungen einen Druck ausüben sollte. Wie schon vor dem August 1914 die Internationale sich bemüht habe, jede Verteidigungspolitik in den Ententeländern zu lähmen im Gegensatz zur deutschen Sozialdemokratie, so denke sie auch heute daran, die Ententeregierungen zu behindern, während sie es vermeide, die Aktion der Berliner Regierung gegen die Polen und Tschechoslowaken irgendwie zu fördern. Diese Sachlage müsse die Arbeiterorganisationen der alliierten Länder zum Nachdenken veranlassen.
Briefkasten der Schriftleitung.
Herrn Fr. B. in Hosen. Sie haben recht, die Ergebnisse in Nr. 126 und 127 sind aus privaten Quellen geschöpft und können deshalb keinen unbedingten Anspruch auf Zuverlässigkeit machen. Das amtliche Ergebnis finden Sie in heutiger Nummer. Höfl. Gruß.
Herrn D. Tr. in Calmbach. Neuer Gemeinderat vergriffen, neue Sendung unterwegs.
Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Enztaler“ werden fortwährend von allen Postanstalten, Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegengenommen.
AMBI-Dachstein-Maschine
für Handbetrieb
auftrag an
AMBI, Abt. II K
Charlottenburg 9
Achsenwohl,
vorzügliches Wagenfell, von der Kriegsschmiedl.-Bef. gen., seine Kriegsware, bleibt andauernd geschmeidig. — Bestellen Sie sofort eine Probe. — Preis M. 3.00 per Kilo ab hier. Ebenso empfehle prima Lederfett und Hufsetz.
Erhard Bürk, Landesprodukte,
Schwenningen a. N. 16, Neue Straße 10.
Vertreter gesucht.
Getragene weiße Herren-Filzhüte
werden nach der neuesten Mode tadellos umgeformt bei billigster Berechnung in kurzer Lieferzeit.
Joh. Kressel, Pforzheim
Genossenschaftstr. 11. Tel. 3175.
In schlechtem Schuhwerk,
in Kriegsschuhen und bei empfindlichen Füßen trägt man meine Einlegesohle aus 4 mm dickem, echtem Daarsli. Probepaar gegen Nachn. von M. 1.45, 2 Paar M. 2.65. Vertreter überall gesucht. Wiederverkäufer Rabatt.
Wilh. Bayer, Stuttgart, Hasenbergsteige 10.

Bekanntmachung
 betr. Wahlen zur Landeskirchenversammlung.
 Bei der am 1. Juni d. J. stattgehabten Wahl haben
 Stimmen erhalten
 I) als weltlicher Abgeordneter für den Kirchenbezirk
 Neuenbürg
 Bogenhardt, Hugo, Apotheker hier, 3972;
 Klingensmayer, Josef, Plahmeister in Waldrennach, 2510;
 somit ist Bogenhardt gewählt;
 II) als geistlicher Abgeordneter für die Kirchenbezirke
 Neuenbürg und Calw zusammen:
 Sandberger, Friedrich, Stadtpfarrer in Liebenzell,
 a) im Kirchenbezirk Neuenbürg 3993
 b) im Kirchenbezirk Calw 2968
 zus.: 6961;
 Hornberger, Nathanael, Pfarrer in Zwerenberg,
 a) im Kirchenbezirk Neuenbürg 2523
 b) im Kirchenbezirk Calw 4227
 zus.: 6750;

somit ist Sandberger gewählt.
 Neuenbürg, den 11. Juni 1919.
 Bezirkswahl Ausschüsse I und II:
 Vorsitzender: Dekan Uhl.

Berein für Bienenzucht Neuenbürg.

Am Sonntag, den 15. Juni,
 nachm. 2 1/2 Uhr, im Saale des Gasthofs
 zur „Sonne“ in Neuenbürg
Haupt-Versammlung.

- Tages-Ordnung:**
- 1) Jahresbericht.
 - 2) Kassenbericht.
 - 3) Vortrag des Hrn. Oberlehrer Reitschler, Leiter
 der Lehrbienenstände Hohenheim, über: Die drei
 Bienenwespen.
 - 4) Neuaufnahme von Mitgliedern.
 - 5) Besuch der Bienenzuchtanlage des Unterzeichneten
 unter Vorführung von Beuten nach Schäfers neuer
 Betriebsweise zur Erzielung reicher Honigernten.
- Neuenbürg (Enz), 11. 6. 19. J. B.
 Der Kassier: Eisenh. Hoffmann.

Die Hauptfürsorgestelle der Kriegs-
 beschädigten und Kriegshinterbliebenen-
 fürsorge in Württemberg beabsichtigt in
 der Zeit von Ende Juni bis Oktober d. J.
 einer größeren Anzahl von
**Kriegsbeschädigten und Kriegs-
 hinterbliebenen einen
 Erholungsanfecht**
 von jeweils 14 Tagen zu vermitteln.
**Gasthofbesitzer, Inhaber von
 Pensionen u. Erholungsheimen u.
 an geeigneten Plätzen**
 die bereit sind, Kriegsbeschädigte und Kriegs-
 hinterbliebene aufzunehmen, wollen bis spä-
 testens 16. Juni d. J. Angebote an die
 unterzeichnete Hauptfürsorgestelle einreichen
 und dabei mitteilen, für welche Zeit sie zur
 Aufnahme bereit sind, wie viel Personen
 gleichzeitig untergebracht werden können und
 welcher Preis für Unterkunft und volle, gute
 Verpflegung verlangt wird.
**Hauptfürsorgestelle der
 Kriegsbeschädigten u. Kriegs-
 hinterbliebenenfürsorge
 in Württemberg,
 Stuttgart, Alter Schloßplatz 4.**

Marseiller Spar-Kernseife,
 garantiert 72% Fettgehalt, trocken,
 Frischgewicht 500 Gramm „ 14.50 pro Stück,
 400 „ „ 13.50 „ „
 liefert solange Vorrat
**Heinrich Pfau, chem. Erzeugnisse,
 Pforzheim.**

Magenleidende
 Lungen- und allerlei andere Kranke sollten nicht versäumen,
 einen Versuch mit meiner allerneuesten verbesserten Homöo-
 pathie zu machen; habe die besten Erfolge.
Blessing,
 Institut für homöopathische Behandlung,
Pforzheim, Bahnhofstraße 6.
 Sprechzeit täglich von 9-2 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr.
 Auswärts brieflich.

Anna Rötthfuss
Georg Hirning, Werkführer
 beschreiben sich ihre Verlobung anzuzeigen.
 Herrschaft
 Kullensmühle Pforzheim
 Pfingsten 1919.

Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer am Samstag, den 14. Juni
 stattfindenden
Hochzeits-feier
 im Gasthof zum „Ochsen“ in Schömberg
 laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte
 herzlich ein. Wir bitten dies als persönliche Ein-
 ladung betrachten zu wollen.
Karl Dittus,
 Sohn des Martin Dittus in Oberlengenhardt.
Anna Marie Lehlschläger,
 geb. Reitschler,
 Tochter des † Ulrich Reitschler in Weinberg.
 Kirchgang 11 1/2 Uhr.

**Mähmaschinen, Heuwender,
 Pferderechen,
 Handschlepprechen, Deichselträger,
 Mähmesser-Schleifsteine,**
 sowie
 Erzeugnisse für Maschinen jeden Systems
 empfiehlt
**Ag. Wackenhuth, landw. Maschinen-
 Werkstätte,
 Calw, Tel. 142.**

Fritz Hoffmann, Schweineversand,
 Zellbach, Telefon 141.
 Vom nächsten Samstag früh ab bringe ich im
 Gasthof zum „Herzog Eberhard“ in Liebenzell
 eine Partie
schöne Läuferschweine
 zum Verkauf, wozu ich Viehhaber freundl. einlade.

Unterniedelsbach.
 Zu verkaufen einen eisernen
Sherd,
 7/8 Jahre altes
Zuchtrind
 und einen starken
Berner-Wagen.
 Haus Nr. 32.
 Calmbach.
 Ein starker, guterhaltener
Kuhwagen
 ist zu verkaufen.
 Zu erfragen
Witwe Hamann.

Geld gegen monatliche
 Rückzahlung verleiht
 A. Calderarow, Hamburg 5.

Versteigerung.
 Entbehrlichkeitshalber ver-
 steigern wir morgen Freitag
 vormittag 9 Uhr:
 1 älteres Bett, 1 Kasten,
 1 Tisch, 1 Nachttisch,
 1 Handwaschtisch, zwei
 halbeimerige Fässer, ca.
 50 Krügen
 und sonst noch Verschiedenes.
Karl Malmehremer.
 Besseres, junges
Mädchen
 (19 Jahre), wünscht Aufnahme
 in ein Hotel oder Kurhaus,
 um den Betrieb gründlich
 kennen zu lernen. Dasselbe
 ist an tüchtiges Zugehen ge-
 wöhnt. Es wird mehr auf
 Gelegenheit zum Lernen als
 auf Bezahlung gesehen.
 Offerten erbitte unter D. H.
 an die Einzeltiergeschäftsstelle.

Forstamt Neuenbürg.
 Am Samstag, 14. Juni
 ds. Jz. kommen vormittags
 9 Uhr auf der Forstamtskanzlei
 dahier 176 St. Langholz IV,
 bis VI Kl. mit 44,9 Fm. aus
 Staatswald Hundloch und
 2 eichene Verbstangen aus
 Abt. 81 (beides bestellt) zum
 Verkauf.

Forstamt Herrenalb.
Stangen-Verkauf
 am Donnerstag, 19. Juni
 1919, vormittags 9 Uhr in
 Herrenalb auf dem Rathaus
 aus Staatswald Rißplatte,
 Unterer Döbelberg, Ulrichs-
 rain, Lärchenloos und Vogel-
 wies: 1473 Stangen I. bis
 III. Kl., 1350 Stangen I.
 bis III. Kl., 4120 Stangen
 I.-V. Kl., 1530 Reb-
 steden I.-II. Kl. Losver-
 zeichnisse von der Forstdirektion,
 O. f. D., in Stuttgart.

Forstamt Pirsau.
**Nadelholzstamm-
 Holz-Verkauf**
 im mündlichen Aufsteich.
 Am Mittwoch, 19. Juni
 1919, vormittags 9 Uhr, kom-
 men in Pirsau im Gasthaus
 „Rögle“ zum Verkauf aus
 Staatswald Ottenbronner-
 berg, Abt. Neuboh. Fuchloch,
 Langeracker, Kaiserwand, Steig-
 wand, Lann; Altsburgerberg,
 Abt. Blaiche, Holzwasen;
 Lügenhardt, Abt. Rittweg,
 Hübnerteich, Schwartenhan,
 Gründe, Sautlaujen, Ulrichs-
 oder, Lärchengarten, Mark-
 grofen-Wald, Langerplatte;
 Weidenhardt, Abt. Habichs-
 fang, Bruchmisch, Hardt, Unt.
 Hölgrund, Unt. Wardenhalde,
 Kochgarten, Saubühl und
 Schmircofen: Langholz: 167
 Kl., 2058 Za. mit Fm.: 713
 l., 878 II., 659 III., 269 IV.,
 156 V. Kl.; Sägholz: 8 Kl.,
 129 Za. mit Fm.: 54 l., 55
 II., 15 III. Kl. Losverzeichnisse
 durch die Forstdirektion, O. f.
 D., Stuttgart.

**Suche für Sonntags
 drei
 Servierfräulein
 oder -Frauen.**
Ernst Schner & Anter
 Tüchtiges
Dienstmädchen
 für II. herrschaftlichen Haus-
 halt in Karlsruhe gesucht.
 Gute Verpflegung und hoher
 Lohn. Angebote unter Nr. 81
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Küchenmädchen
 gesucht.**
Sanatorium Schömberg,
 O. u. D. S.,
 in Schömberg bei Wildbad.
 (Württemberg.)
 Ein kräftiges, fleißiges
Mädchen
 für Küche und Hausarbeit bei
 hohem Lohn für sofort gesucht.
**Albert Höler, Kurgarten,
 Herrenalb.**

Leerhaarwäsche
 in Fliesen,
hochschäumende Ware.
 Preis 2 Mark.
**Robert Just,
 Pforzheim,**
 Parfümerie-Gang,
 Westliche Karl-Friedrichstr. 5.

**Geflügelzüchterverein
 Neuenbürg.**
 Geflügelzüchter ist ein-
 getroffen und kann beim Kassier,
 Chr. Mayer, Bäder, abgeholt
 werden. Nur für Mitglieder.
 Bestellungen auf Frühlinge
 für Junggeflügel nimmt Vor-
 stand Klauer entgegen.
 Im Interesse der Geflügel-
 zucht sind neue Mitglieder
 willkommen.
Der Vorstand.

Verloren
 vom Bernstein bis Herrenalb
 eine grün gefärbte Jacke.
 Der redliche Finder wird ge-
 beten, solche gegen hohe Be-
 lohnung nach Pforzheim,
 Kleinfeldstr. 17, zu senden.
Frau Hedwig Mohr.

Former
 finden Beschäftigung bei
**Friedr. Waldbauer,
 Neuenbürg.**

Geld
 verleiht jederzeit gegen monatliche
 Rückzahlung real und
 verschwiegen in jeder Höhe.
 Näheres durch die
Einzeltiergeschäftsstelle.

10000 Mk.
 sind gegen gute Sicherheit von
 Selbstgebern auszuliehen.
 Angebote unter D. 70 an
 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei Sänie
 hat zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

**Ein Einheitshoft, schwarz,
 ganz neu, la. Stoff, für Iso-
 risten geeignet, gegen
lange Hoje,
 feldgrau oder anderer An-
 ungetauschen gesucht.
**Wilh. Hermann jun.,
 Rotenbach-Weil.****

Birkenfeld.
**Gute
 Ruh- u. Fahrtuh**
 steht dem Verkauf aus
Paul Fig, Käfer.

Bielsberg.
 Habe eine
Ruh- u. Fahrtuh,
 40 Wochen trüchtigt, zu ver-
 kaufen
Johann Spindel.

Ronnenmisch bei Wildbad.
 Neumelkige, erste
Kalbin
 (Allgäuer) hat zu verkaufen
Wilhelm Günther.

Kräuze
 Deminisch,
 Drogen, Pflanzen und
 Mineralien
Herbol-Kräuze-Feile
 Erste und Beste
 1 Dose Inhalt: 1/2 Dose Nr. 1.30
 1/2 Dose Inhalt: 1/2 Dose Nr. 1.30
 1/2 Dose Inhalt: 1/2 Dose Nr. 1.30
 1/2 Dose Inhalt: 1/2 Dose Nr. 1.30
 1/2 Dose Inhalt: 1/2 Dose Nr. 1.30
 1/2 Dose Inhalt: 1/2 Dose Nr. 1.30
**Damit Drogenzüchter nicht
 mehr verlieren, nicht von
 andern, 1 Dose Nr. 1.30**
D. Uhlig, Amberg.

